

DIE SAMTWEBER

KREFELDER SÜDSTADTZEITUNG

Nr. 12 – 7/2022



Was hier wohl wächst? Foto: kMs.

In der Shedhalle bewegt sich was

Von Stefanie Barthold

Ein Platz für alle: Die Shedhalle im Innenhof der Alten Samtweberei ist ein öffentlicher Raum mit hoher Aufenthaltsqualität. Ein schöner Ort im Samtweberviertel, an dem sich Jung und Alt treffen und eine gute Zeit verbringen können. Auch in diesem Jahr finden wieder zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen auf dem Gelände statt.

Ziel der Verantwortlichen und Wunscher der Bewohnerschaft: eine möglichst kontinuierliche Nutzung, auch durch feste Gruppen. Das soll die Shedhalle langfristig als lebendigen Freiraum etablieren und gleichzeitig Vandalismus einen Riegel vorschleichen. Damit das gelingt, braucht es gezieltes Engagement und wohlwollende Ausdauer.

Als „Ort der Möglichkeiten“ für das gesamte Viertel ist die über 3.000 qm große ehemalige Fabrikhalle an der Lewerenzstraße mithilfe von Fördergeldern hergerichtet und schließlich 2018 eröffnet worden. Eine Freifläche für Projekte aus dem Quartier, für Anwohner*innen aus der Nachbarschaft, für Kinder und Erwachsene, für Kreative und Neugierige. Ein schönes Konzept, getragen von den Ideen und Bedürfnissen der Menschen, die in direkter Umgebung leben und arbeiten.

„Die Halle war von Anfang an als gemeinschaftlich zu nutzende Experimentierfläche gedacht“, sagt Monika Adams, Geschäftsführerin der Urbanen Nachbarschaft Samtweberei (UNS gGmbH), die für die Verwaltung und technische Betreuung der Shedhalle zuständig ist. Für die Bewirtschaftung des Areals ist seit vergangenem Jahr die NachbarschaftStiftung Samtweberviertel Krefeld verantwortlich. Deren Ehrenamtskoordinator Pierre Schweda kümmert sich intensiv darum, den Ort nachhaltig mit Leben zu füllen,

und weiß um die besonderen Herausforderungen: „Das Schwierigste und zugleich Wichtigste ist, für eine Kontinuität zu sorgen, also regelmäßige Aktionen hier stattfinden zu lassen.“

Allerdings sei die Wahrnehmung als offener Ort noch nicht überall vorhanden. „Es gibt eine Hemmschwelle, das Angebot auch tatsächlich anzunehmen“, so Schweda. Deswegen spricht er ausführlich mit Menschen aus der Südstadt und klärt auf. In Schulen, sozialen Einrichtungen, Vereinen und Gruppen wirbt er dafür, den Standort Shedhalle bewusst als Option wahrzunehmen und zu nutzen.

Der große Pluspunkt: Die überdachte, wettergeschützte Freifläche eignet sich zu jeder Jahreszeit ideal für unterschiedlichste Zwecke. Das wurde auch während der Pandemie deutlich, als etliche Aktionen unter Corona-Bedingungen stattfinden konnten, während woanders die Türen geschlossen blieben. Zum Beispiel das (Ferien-)Spielangebot MoBiLand oder das Nachbarschaftsfest 2020.

Demnächst sollen neue Sitzmöbel die Aufenthaltsqualität in der Shedhalle weiter steigern und so dazu beitragen, dass noch mehr Menschen das Potenzial des Ortes erkennen und etwas daraus machen. Denn gute Ideen allein reichen nicht aus – es braucht auch das bestän-

dige Engagement von Krefelder*innen, die sich entschlossen für die Realisierung dieser Ideen einsetzen. Menschen, denen der Ort am Herzen liegt.

Das sind neben den Verantwortlichen von UNS und NachbarschaftStiftung vor allem die Bewohner*innen der Alten Samtweberei, die Tag für Tag das Geschehen in der Shedhalle miterleben und es zum Teil aktiv mitgestalten. Dieses Nah-dran-Sein macht zwar in der Regel Freude, kostet aber auch hin und wieder Nerven. Denn manchmal wird aus dem Ort der Möglichkeiten ein Ort der „Unmöglichkeiten“, und in der Bewohnerschaft macht sich Frust über Vandalismus, Verschmutzung und andere Respektlosigkeiten seitens der Besucher*innen breit. Nachdem Unbekannte Ende 2021 unter anderem die Foodsharing-Regale zerlegt, Feuerlöscher entleert, Wände beschädigt und ein Feuer auf dem Sportboden entzündet hatten, blieb die Halle für mehrere Tage geschlossen.

Solche Sanktionen hält Monika Jentjens, Bewohnerin der ersten Stunde, für unvermeidlich. „Gegenseitiger Respekt ist das A und O. Funktioniert das nicht, müssen klare Grenzen gezogen werden, auch wenn das schade ist“, so Jentjens. Nachbarin Kornelia Kerth-Jahn wünscht sich, dass Kinder und Jugendliche noch mehr als bisher in gestalterische

Aktivitäten einbezogen werden und Verantwortung übertragen bekommen, etwa bei gemeinsamen Kreativ-Workshops. „Diese Beteiligung halte ich für wichtig, damit junge Menschen den Wert des Ortes erkennen und ihn als eigenen begreifen“, sagt Kerth-Jahn, die bereits verschiedene künstlerische Projekte initiiert und betreut hat.

Auch Richard Grüll wohnt gerne im alten Denkmal und kennt den Reiz, aber auch die Schwierigkeiten des Standorts. Für ihn überwiegen die Chancen, die sich für verschiedenste Zielgruppen aus dem gesamten Samtweberviertel bieten. „Ich habe nach wie vor die Hoffnung, dass die Halle von einem Großteil der Leute so wahrgenommen und behandelt wird wie das eigene Wohnzimmer“, sagt Grüll. „Dass sich die Steuerung der Nutzung weiter professionalisiert, trägt sicher dazu bei – da sind wir auf einem guten Weg.“

Das findet auch Pierre Schweda, der die Wünsche der Nachbarschaft ernst nimmt. Eine pädagogische Dauerbetreuung der Shedhalle, etwa durch Streetworker, sei zwar aktuell unrealistisch, aber mehr allgemeine Präsenz vor Ort könne bereits eine „Lenkung in gute Bahnen“ bewirken, glaubt er. Deshalb sei es gut, dass in der Halle ganzjährig ein buntes Programm stattfindet und dass neben den Bewohner*innen auch ein Quartiershelfer der Stadt Krefeld mehrmals pro Woche nach dem Rechten sieht und saubermacht.

Je mehr Nutzung, je mehr Diversität und je mehr Lust, in der Shedhalle etwas zu bewegen, desto besser.



Illustration: Janko Grode.



Sportplatz und Garten. Foto: kMs.

Das geht in der Shedhalle

Öffentlicher Raum ist wertvoll. Indem die Menschen vor Ort ihn aktiv mitgestalten und kreativ beleben, bringt er ihnen Lebensqualität. Die Shedhalle im Innenhof der Alten Samtweberei lässt sich vielfältig nutzen. Hier eine Auswahl der aktuellen Möglichkeiten:

- Der frei zugängliche Sportplatz hat einen Sportboden, Tore und bald auch wieder einen Basketballkorb.
- Kunstschaffende und Kreative aus dem Quartier haben in der Halle Platz für Aktionen und können die Wände als Präsentationsfläche nutzen.
- Die gut ausgestattete Werkstatt bietet sich für handwerkliche Projekte aller Art an. Eine Zeit lang fand regelmäßig ein Fahrrad-Reparaturcafé statt – hierfür werden aktuell Interessierte gesucht, die ein solches Angebot betreuen möchten.
- Im Gemeinschaftsgarten im hinteren Bereich der Alten Samtweberei wachsen und gedeihen auf circa 270 qm verschiedenste Nutz- und Zierpflanzen. Ein neu entstandenes Gartenteam kümmert sich um Beete, Bäume und Bienen. Dienstag von 15 bis 17 Uhr ist Gartentag – weitere Unterstützung ist willkommen!
- Eine Gruppe von Bewohner*innen hält den Bereich von Foodbox und Givebox in Ordnung. Dort gibt es Foodsharing-Regale und eine Stöberecke, die vor allem mit Kleidung, Spielzeug und Büchern bestückt ist.



Der Givebox-Bereich. Foto: Richard Grüll.

Shedhalle

Im Innenhof der Alten Samtweberei
Lewerentzstraße 104
47798 Krefeld

Öffnungszeiten: täglich von 9 bis 18 Uhr

Du hast eine Idee für eine Veranstaltung in der Shedhalle, möchtest einfach mal etwas ausprobieren oder dich ehrenamtlich im Viertel engagieren? Dann wende dich an Pierre Schweda, Ehrenamtskoordinator der NachbarschaftStiftung Samtweberviertel Krefeld.
E-Mail: pierre.schweda@nachbarschaft-stiftung.de
Telefon: 02151 6008680

- Auch für die Pflege der öffentlichen Boulebahn sind die Bewohner*innen aus dem Haus verantwortlich.
- Jeden Montagnachmittag gibt es den Kinder.Kultur.Punkt.
- Im bunten Bauwagen verbirgt sich eine Menge Spielzeug. Spielplatzpaten verwalten und verteilen immer mittwochs die Spielgeräte und stellen sicher, dass sich die Kinder sachgemäß damit beschäftigen.
- Jeden Freitagnachmittag treffen sich Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren zum Urban Circus.
- Ebenfalls freitags findet ein medienpädagogisches Kreativprojekt statt, bei dem Kinder und Jugendliche den Umgang mit technischem Equipment und die Aufbereitung digitaler Inhalte lernen.
- Im September feiert Emmaus Krefeld sein 30-jähriges Bestehen in der Shedhalle.
- Für den 24. September ist das diesjährige Nachbarschaftsfest geplant.
- Im Oktober ist wieder für mehrere Wochen das MobiLand zu Gast – die mobile Spielaktion des MOBIFANT für Kinder von 6 bis 13 Jahren. *stb*



Der Sportplatz. Foto: kMs.

Shedhalle'deki olanaklar

Kamusal alan değerlidir. Yerel halkın onu etkin olarak şekillendirmesiyle ve yaratıcı bir şekilde canlandırmasıyla onlara yaşam kalitesi getiriyor. Alte Samtweberei'in avlusundaki Shedhalle çeşitli şekillerde kullanılabilir. İşte mevcut seçeneklerden bazıları:

- Serbestçe erişilebilen spor sahasında bir spor zemini ve kaleler var ve yakında yeniden bir basketbol potası olacak.
- Mahalleden sanatçılar ve yaratıcı insanlar, salonda etkinlikler için alana sahiptir ve duvarları sunum alanı olarak kullanılabilir.
- İyi donanımlı atölye, her türlü zanaat projesi için idealdir. Bir süredir düzenli olarak bir bisiklet tamir kafesi düzenlenmişti. Halihazırda böyle bir hizmet ile ilgilenmek isteyen kişiler aranıyor.
- Alte Samtweberei'in arka tarafındaki ortak bahçede yaklaşık 270 metrekarelik alanda çok çeşitli faydalı ve süs bitkileri büyür ve gelişir. Yeni kurulan bir bahçe ekibi yataklar, ağaçlar ve arılarla ilgileniyor. Salı saat 15:00 - 17:00 arası bahçe günüdür – daha fazla desteğe açığız!
- Bir grup sakin, Foodbox ve Givebox alanlarını düzenli tutar. Bu alanlarda yiyecek paylaşım rafları ve ağırlıklı olarak giysiler, oyuncaklar ve kitaplarla dolu bir eşya köşesi vardır.
- Halka açık Boule sahasının bakımından da evin sakinleri sorumludur.



Ein Bauwagen voller Spielzeug. Foto: Richard Grüll.

Shedhalle

Im Innenhof der Alten Samtweberei
Lewerenzstraße 104
47798 Krefeld

Çalışma saatleri: her gün saat 9-18 arası

İletişim

Shedhalle'de bir etkinlik için bir fikrin mi var, sadece mahallede bir şeyler denemek veya gönüllü olmak mı istiyorsun? O halde NachbarschaftStiftung Samtweberviertel Krefeld gönüllü koordinatörü Pierre Schweda ile iletişime geç.

E-posta: pierre.schweda@nachbarschaft-stiftung.de
Telefon: 02151 6008680

- Her Pazartesi öğleden sonra Kinder.Kultur.Punkt var.
- Renkli inşaat treyleri birçok oyuncak gizler. Oyun alanı rehberleri, her Çarşamba oyun alanı ekipmanını yönetir ve dağıtır ve çocukların onunla düzgün bir şekilde meşgul olmasını sağlar.
- Her Cuma öğleden sonra 8 yaş ve üstü çocuklar ve gençler Urban Circus için buluşuyor.
- Yine Cuma günleri, çocuk ve gençlerin teknik ekipman kullanmayı ve dijital içerik hazırlamayı öğrendikleri yaratıcı medya eğitimi projesi gerçekleştiriliyor.
- Eylül'de Emmaus Krefeld, Shedhalle'de 30. yılını kutluyor.
- Bu yılki mahalle festivali 24 Eylül için planlanıyor.
- Ekim ayında, MobiLand birkaç haftalığına geri dönecek - 6-13 yaş arası çocuklar için MOBIFANT mobil oyun etkinliği. *stb*

Impressum

Herausgeberin: NachbarschaftStiftung Samtweberviertel Krefeld
Lewerenzstr. 104, 47798 Krefeld
Telefon 02151 6008680, hallo@nachbarschaft-stiftung.de

Redaktion: Klaus M. Schmidt (kMs), V. i. S. d. P., Leitung;
Stefanie Barthold (stb), Richard Grüll (rg), Sonja Hausmanns (soh),
Sabine Kreuer (sk), Benedikt Reichelt (br) - samtweber@gmx.de

Material: Café Südlicht, Chor „Bir Telden bir Dilden“, Freie evangelische
Gemeinde, UNS gGmbH

Fotos: Café Südlicht, Richard Grüll, Thomas Lammertz, kMs, Sabine Kreuer,
Yvonne Ploenes, Benedikt Reichelt, sylvislifestyle.com, UNS gGmbH

Layout: sputnic - visual arts (sp) | www.sputnic.tv

Druck: Werbebüro Gathen | Paniczek, Print-Produktionsagentur

Auflage: 2.000 Stück

Anzeigen: Udo Paniczek, werbebuero@paniczek.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion.



Die Trainingsgruppe „Fit for Fun“. Foto: Richard Grüll.

Fit for Fun! Sportprogramm mit hohem Spaßfaktor

Regelmäßige Bewegung tut Körper und Seele gut. Diese zugegebenermaßen nicht gerade revolutionäre Erkenntnis ist bei vielen Menschen zu Lockdown- und Homeoffice-Zeiten noch einmal besonders deutlich in den Fokus gerückt. Frei nach dem Motto „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ trifft sich die Sportgruppe „Fit for Fun“ bereits seit über vier Jahren im Nachbarschaftszimmer der Samtweberei. Einzige Voraussetzung, die Teilnehmer*innen mitbringen müssen, ist Freude an der sportlichen Betätigung.

Mit einem abwechslungsreichen Mix aus Gymnastik, Yoga, Pilates, gelenkschonendem Training und Koordinationsübungen gestaltet Gruppenleiterin Lena Artvinli die Abende jede Woche etwas anders. Schließlich ist Langeweile der Feind jegli-

cher Motivation. „Der Spaßfaktor spielt bei uns eine große Rolle. Jeder kann in seinem eigenen Tempo mitmachen.“

Die Gruppe trainiert immer donnerstags von 18 bis 18.45 Uhr. Bei gutem Wetter geht es raus auf den Sportplatz der Shedhalle. Wer mitmachen möchte, kann einfach vorbeikommen. Und übrigens: Auch Männer sind willkommen! *stb*



Jeans zum Recyceln. Fotos: kMs.

Her mit euren alten Jeans! Denim für die Tonne

Jedes Jahr werden etwa sieben Millionen Tonnen Baumwolle verbraucht, um Jeans herzustellen. Hinzu kommen Unmengen Wasser: pro Hose rechnerisch etwa 8.000 Liter. Dann noch rund 35 kg CO₂, jede Menge Chemikalien – fertig ist die traurige Ökobilanz unserer Lieblingsjeans. Die gute Nachricht: Denim-Fasern lassen sich gut recyceln. Eine Sammelstelle für alte Jeans steht jetzt in der Alten Samtweberei an der Lewerentzstraße.

Hinter der Aktion steht das gemeinnützige Unternehmen IGLU aus Köln, das deutschlandweit ausgediente Jeans sammelt. In einem spezialisierten Textilbetrieb in Münster werden die Hosen geschreddert und die so entstandenen Fasern mit „frischer“ Baumwolle zu neuem Garn verarbeitet.

Für die Herstellung dieser Recycling-Fasern braucht es fast zwei Drittel weniger Wasser, zudem sind sie wesentlich klimafreundlicher. Seit März 2020 hat IGLU rund 4,7 Tonnen Jeans eingesammelt, einen Teil davon über die „Blaue Tonne“ im Eingangsbereich zum Pionierhaus der Alten Samtweberei. Damit die Jeans gut recycelt werden können, sollten sie einen Baumwollanteil von mindestens 95 Prozent haben. *soh*

Mehr zum Thema:
www.jeans-recycling.org





Der Wohlfühlort

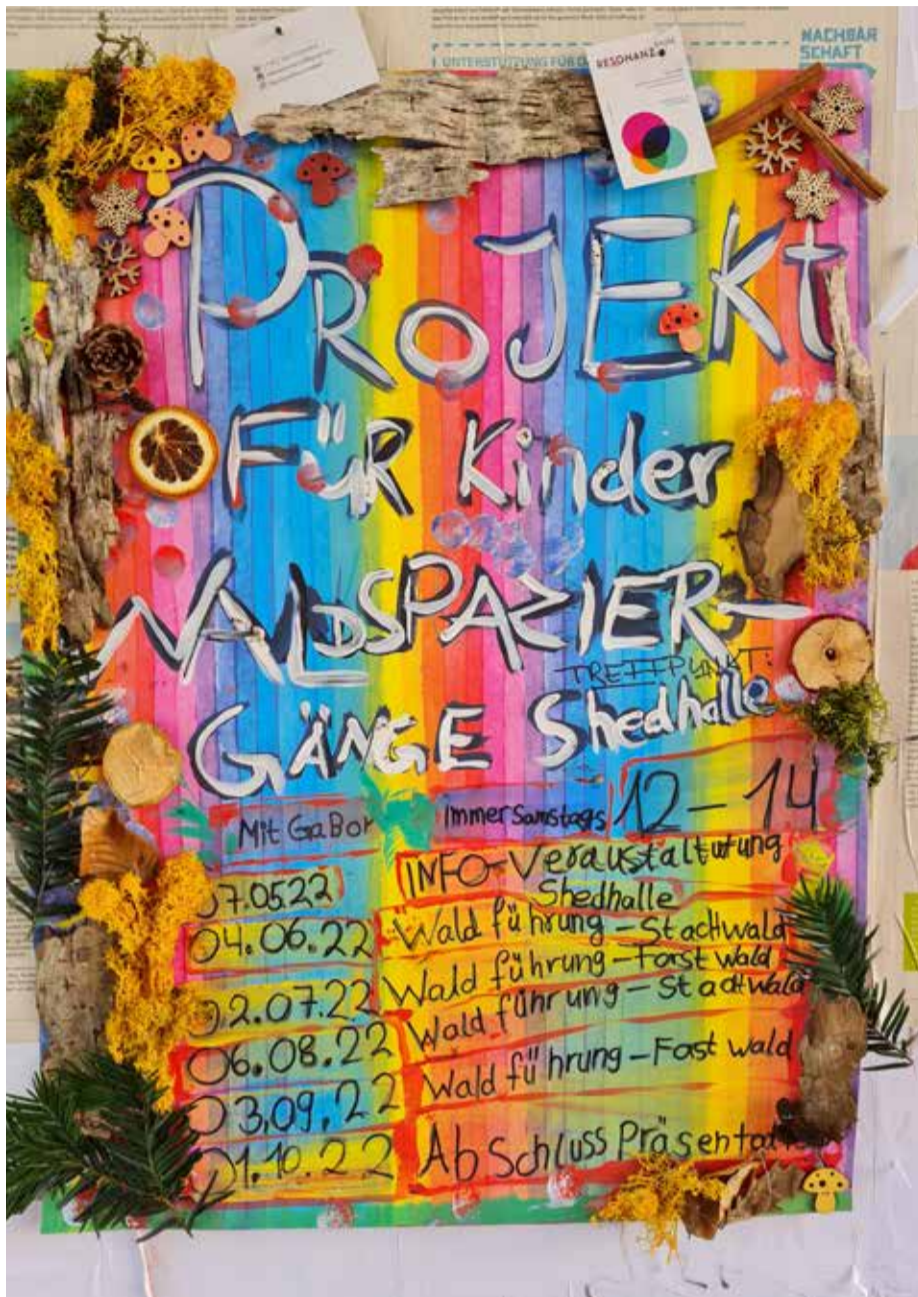
freitags, samstags und sonntags,
immer von 14 bis 18 Uhr.

Café Südlicht | Lewerentzstr. 29 | 47798 Krefeld
Tel. KR 9859991 | info@cafesuedlicht.de | www.cafesuedlicht.de

ein Arbeitszweig der Freien evangelischen Gemeinde  Krefeld

reinschauen, bleiben, genießen
nette Leute oder Ruhe, lesen oder nur gucken
alles geht...





Sarah Schulz (links) und Silvia Schwirtz bilden den Vorstand des ResonanzRaum e.V. (nicht im Bild: Schatzmeister Dimitrios Vrentzos). Fotos: Benedikt Reichelt.

Der ResonanzRaum Ein neuer Begegnungsort im Viertel

Von Benedikt Reichelt

Unorthodox, bunt und gemütlich, das ist der erste Eindruck, den man beim Betreten des ResonanzRaums gewinnt. Aber gemütlich heißt nicht langweilig. Im Gegenteil: Hier ist richtig was in Bewegung.

Die Idee eines Begegnungsortes hatte Sarah Schulz schon lange. Seit ihrer Ausbildung zur Theatermalerin mag sie Orte, wo etwas entsteht, wo Menschen zusammenkommen. Menschen, die Projektideen haben oder Unterstützung für ihr Vorhaben benötigen, Hilfe suchen oder anbieten. Am Anfang sollte es eine Kleinkunstbühne, ein Variététheater oder ein Satiretheater sein, dann ein Vierkanthof oder eine alte Mühle – einfach ein Raum für Begegnungen, für Austausch, für Miteinander. Aus all diesen Ideen entstand im Oktober 2021 der ResonanzRaum e.V.

Schon seit Jahren ist Sarah Schulz in verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit tätig. Auf der Suche nach den passenden Räumlichkeiten für „ihr Projekt“ hatte sie sich zunächst über den Wettbewerb „Platz für Deine Visionen“ des Krefelder Stadtmarketings für einen Raum in der Innenstadt beworben, gleichzeitig aber immer schon ein Auge auf das Ladenlokal in der Lewerentzstraße 44 geworfen.

Als dann der Kontakt mit dem Vermieter zustande kam, ging plötzlich alles „ratzfatz“. Ende September der Einzug, Anfang Dezember die Registereintragung und Gründung des eingetragenen Vereins und dann Ende Februar die Einreichung des Antrags auf Förderung im Rahmen des Programms KOMM-AN NRW beim Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Krefeld.

„Die ersten Monate Ende 2021 waren noch selbstfinanziert. Für das erste Quartal 2022 konnten wir das Studentenparlament beziehungsweise den Asta der Hochschule Niederrhein für uns als Unterstützer gewinnen“, berichtet Sarah Schulz. „Dafür können die Studierenden des Fachbereichs Design ihre Abschlussarbeiten bei uns präsentieren und dauerhaft ausstellen.“

Tatkräftige Unterstützung erfährt Sarah Schulz durch ihre Mitstreiterin Silvia Schwirtz. Für die gelernte Kauffrau für

Bürokommunikation mit Erfahrung im Personalbereich und Ehrenamt soll der ResonanzRaum ein „Wohnzimmer von Freunden für Freunde“ sein, in dem Projekte entstehen und lang gehegte Pläne verwirklicht werden können. Kinderprojekte wie die monatlich stattfindenden Waldspaziergänge zum Beispiel oder Projekte für Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Konkret in der Umsetzung ist auch das Nachbarschaftsprojekt „Clean Up Lewerentz“. Außerdem soll es Coaching- und Beratungsangebote geben, Hilfe zur Selbsthilfe und Selbstfürsorge, zu mehr Eigenverantwortung sowie Projektplanungs- und Fördermitteltipps. „Aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten kann aber nicht alles hier stattfinden“, erklärt Silvia Schwirtz. „Daher sehen wir uns auch als Verteiler beziehungsweise Schnittstelle zu anderen gemeinwesenorientierten Einrichtungen im Süd-Viertel.“ Erste Kontakte wurden bereits geknüpft.

Ganz wichtig ist beiden zu betonen, dass das Konzept des ResonanzRaums dynamisch ist. „Das verändert sich mit jeder Begegnung, mit jedem, der zu uns kommt und aktiv mitmacht. Das Konzept will gelebt und verändert werden“, erklärt Silvia Schwirtz.

Für die Zukunft erhoffen sich die beiden tatkräftige Unterstützung weiterer Mitstreiter*innen, zum Beispiel in den Bereichen Kommunikation und Buchhaltung sowie bei der aktiven Projektarbeit.



„Die Welt ist bunt – wir sind es auch!“ LGBTQ+-Pionierarbeit an der Albert-Schweitzer-Schule

Schüler*innen der Klasse 10e der Albert-Schweitzer-Schule an der Lewerentzstraße (kurz: ASS) haben erstmals in ihrer Schule einen Podcast zum Thema LGBTQ+ produziert. Auch für Krefelds Schulwelt dürfte das ein erstes Mal sein. Die Abkürzung LGBTQ+ steht für Menschen, die unterschiedliche Identitäten und sexuelle Orientierungen haben: Lesben, Schwule, Bisexuelle, transgeschlechtliche und queere Menschen. Das Plus bezieht dabei alle weiteren Richtungen und Identitäten mit ein, die nicht direkt aufgezählt werden.

Von Sabine Kreuer

Die ASS befindet sich in einem sozialen Brennpunkt mit einem hohem Grad an Transkulturalität. Kinder und Jugendliche, die sich zu ihrer Trans- oder Homosexualität offen bekennen, haben es hier trotzdem oft besonders schwer und sehen sich Anfeindungen ausgesetzt. Leon* etwa, aus der 9a und zu Gast im Podcast, wurde von Mitschüler*innen als „Transe“ beschimpft. „Viele Menschen verurteilen mich wegen meines Anders-Seins aufgrund von Ängsten, Erziehung oder Unsicherheit“, sagt Leon.

Zu Beginn hatte es die 10e nicht leicht, sich mit dem Thema anzufreunden. Doch als sie erst einmal angefangen hatte, sich damit zu beschäftigen, wurde deutlich, dass sehr viel Unwissenheit herrscht. Mit wachsender Auseinandersetzung kamen dann Ideen zum Podcast. Wie ist es denn, wenn ein Mädchen ein Mädchen oder ein Junge einen Jungen liebt, wenn ein Mädchen sich im falschen Körper und wie ein Junge fühlt oder wenn ein Junge lieber ein Mädchen wäre? Und wenn man sich vielleicht weder als Mädchen noch als Junge empfindet?

Innerhalb von drei Monaten produzierte die Klasse den siebenminütigen Podcast „Die Welt ist bunt – wir sind es auch!“. Auf Initiative der Musiklehrerin Claudia Böcker-Röhrig nahmen die Jugendlichen damit auch in der Rubrik „Musik trifft Politik“ an einem Wettbewerb zur Politischen Bildung 2021 teil, ausgeschrieben von der Bundeszentrale für politische Bildung.

Im Klassenverbund haben die Schüler*innen zunächst Musikstücke mit politischem Hintergrund ausgesucht und darüber Referate gehalten. So zum Beispiel über das Lied „Der Tag wird kommen“ von Marcus Wiebusch, der Homophobie im Männerfußball thematisiert. Ein weiterer Song, der im Podcast zu hören ist, stammt von KC Rebell. Mit seinen homophoben, frauen- und verfassungsfeindlichen Texten steht er für das Gegenteil von Gleichheit und Offenheit. Der Podcast startet aber mit „Vincent“ von Sarah Connor. „Vincent kriegt keinen hoch, wenn er an Mädchen denkt ...“, lautet eine bekannte Zeile aus dem Song, so geriet gleich die Einleitung provokant und machte neugierig.

Die sechs Schüler*innen, die schließlich stellvertretend für die ganze Klasse an dem Wettbewerb teilnahmen, haben auch privat viel Zeit in das Projekt gesteckt. Im schuleigenen Podcast-Studio haben sie stundenlang an den Texten und der Song-Auswahl gesessen. „Die größte Herausforderung“, so Clara, „bestand darin, den Text auf sieben Minuten zu kürzen.“ Viel tatkräftige Unterstützung bekamen die Jugendlichen von ihrer Musiklehrerin Claudia Böcker-Röhrig, aber auch weiteren Lehrer*innen der ASS.

Die 10e hat viel Mut und Selbstbewusstsein bewiesen, sich für das Thema LGBTQ+ und einen Podcast dazu zu entscheiden, denn es war klar, dass das Thema kontrovers von den Mitschüler*innen aufgenommen würde. „Für die Betroffenen und ihre Freundinnen und Freunde ist es ein großer Schritt, öffentlich über ihre Gefühle, Sorgen und Erlebnisse zu sprechen“, sagt Schulleiterin Christina Eckhardt. „Deshalb bin ich sehr stolz auf die Schülerinnen und Schüler, die den Mut haben, so offen mit dem Thema Geschlechtsidentität umzugehen. Es ist für uns als Schule wichtig, die Kinder zu stärken, damit sie für sich einstehen können. So kann eine größere Toleranz im Umgang aller miteinander erreicht werden.“

Der LGBTQ+-Podcast setzte ein Zeichen für Gleichheit und Offenheit, und dafür gab es auch eine Belohnung. Beim Wettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung errang die Klasse 10e einen Geldpreis für ihre engagierte Gemeinschaftsarbeit.

** Die Namen aller Kinder im Text wurden von der Redaktion geändert.*

Info:

Albert-Schweitzer-Schule: <https://home.ass-krefeld.de>

Podcast: <https://home.ass-krefeld.de/podcast-die-welt-ist-bunt-wir-sind-es-auch>



Vintage Wonderland

Bei **4150 Vintage** an der Südstraße gibt es stilvolle Dinge mit Geschichte

„Nur mal gucken.“ Mit dieser legitimen Absicht(slosigkeit) ist schon so manch einer ins **4150 Vintage an der Südstraße** geschlendert – um kurz darauf mit einer **stylishen Stehlampe fürs Wohnzimmer, einer hübschen Kommode, die nun mal wirklich super in die schmale Nische im Flur passt, oder zumindest einem alten Emaille-Kännchen wieder herauszukommen. Ein bisschen Deko geht bekanntlich immer.**



Von Stefanie Barthold



Der Laden von Philipp Diedrich ist eigentlich gar keiner, jedenfalls nicht im klassischen Sinne. Nur einmal im Monat, immer am ersten Samstag ab 11 Uhr, öffnet der Krefelder das Tor des Lagerverkaufs an der Südstraße 20, und jedes Mal sieht es im Inneren der Halle ganz anders aus. Einige wenige Objekte haben sich zu treuen Ladenhütern im allerbesten Wortsinn entwickelt und halten stilvoll die Stellung. Andere Stücke finden im Nu neue Besitzer*innen – beispielsweise die begehrten String-Regale, von denen in der Regel immer ein kleiner Bestand vorhanden ist.

Fast alles, was es im Fundus von 4150 Vintage zu entdecken gibt, stammt aus dem mittleren Drittel des 20. Jahrhunderts. Mid-century also – für manche ein seltsamer Trend, für andere eine solide Leidenschaft. Ob es das tadellos erhaltene Teakholz-Sofa des dänischen Designers Kai Kristiansen ist oder das kultige Rosenthal-Teeservice im Bauhaus-Style von Walter Gropius. Auch Vasen in sämtlichen Farben und Formen, Lampen-Klassiker und jede Menge dekorativer „Kleinkram“ gehören zum Retro-Repertoire.

Das Faible für Mid-century-Möbel und andere Gegenstände mit Geschichte entwickelte sich bei Philipp Diedrich vor mehr als zehn Jahren während der Studienzeit. Mit Haushaltsauflösungen und dem Wie-

derverkauf ausgewählter Stücke auf Design- und Trödelmärkten verdiente er sich etwas dazu. „Ich hatte schon immer Lust auf handwerkliche Dinge und alte Möbel. Durch die immer intensivere Auseinandersetzung damit wuchsen dann auch das Wissen über den Design-Hintergrund und das Gespür für den Wert der Objekte“, erzählt der Krefelder. Es sei aber auch gar nicht so selten, dass Leute noch die Originalquittung des Sofas aus den 50ern aufbewahrt haben. „Schließlich war das damals eine Investition fürs Leben.“

Seit zweieinhalb Jahren gibt es den Lagerverkauf in der ehemaligen Glaserei an der Südstraße, den Philipp Diedrich gemeinsam mit seiner Partnerin Charlotte Haller betreibt. Ausgewählte Teile sind darüber hinaus bei eBay Kleinanzeigen zu erwerben, ein Webshop ist in Planung. Längst sind es nicht mehr nur Krefelder*innen, die sich für die Vintage-Schätzchen interessieren. Deshalb erweitert ein Insta-

gram-Account den Showroom ins Digitale. Allzu groß und zeitaufwendig soll das Business nach Wunsch von Philipp Diedrich und Charlotte Haller aber vorerst nicht werden, auch wenn Netzwerk und Nachfrage noch viel Potenzial versprechen. Den beiden macht das monatliche Interior-Event an der Südstraße einfach großen Spaß – so, wie es ist, mit neugierigen Gästen und dem einen oder anderen Prosecco.

In den nächsten Monaten möchten sie auch wieder ihren Lieblings-Designmärkten einen Besuch abstatten, zum An- und Verkauf. Abgeben kann Philipp Diedrich die erstandenen Schmuckstücke sehr gut: „Ich bin ja glücklicherweise kein Sammler, und bei uns zu Hause hält sich der Platz in Grenzen.“ Lediglich zwei, drei besondere Objekte in seiner Halle sind aus gutem Grund unverkäuflich: „weil sehr schöne Erinnerungen daran hängen“.



Alte Schätzchen im 4150 Vintage. Fotos: Richard Grill.

4150 Vintage
Südstraße 20
47798 Krefeld

Webshop: www.4150vintage.de
Instagram: @4150vintage

Öffnungszeiten: jeden ersten Samstag im Monat
von 11 bis 18 Uhr oder auf Anfrage



Blick ins Innere des Cafés Südlicht.
Foto: Café Südlicht.

Das Café Südlicht

Ein „Kind“ der Freien evangelischen Gemeinde

Der erste Blick auf die Getränke- und Speisekarte des Cafés Südlicht auf der Lewerentzstraße 29 verrät erst einmal nicht besonders viel über diesen scheinbar gastronomischen Betrieb mitten im Samtweberviertel. Das Angebot ist typisch für ein Café. Aber der Anspruch des Teams geht weit über das Übliche hinaus. „Wir möchten gerne ein Licht in unserem Viertel sein“, heißt es in der Selbstdarstellung. Das Café wird ehrenamtlich als Einrichtung der Freien evangelischen Gemeinde betrieben, und das erklärt diesen Anspruch. Man kann hier also bei Kaffee, Tee, Kaltgetränken, einem Stück Torte oder Kuchen beieinandersitzen, aber auch die „Liebe Gottes zu allen Menschen“ soll vermittelt werden.

Das Café Südlicht gibt es seit 2017, die Freie evangelische Gemeinde (FeG) ist „ein wenig“ älter. Sie wird in diesem Jahr 167 Jahre alt. 1874 war sie eines von zweiundzwanzig Gründungsmitgliedern des Bundes Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland. Nach mehreren Umzügen bezog die Krefelder Gemeinde 1947 ein ehemaliges Schulgebäude in der Oelschlägerstraße 53. Auf diesem Grundstück errichtete sie zwanzig Jahre später zur Straße hin ein neues Gemeindehaus. Seitdem finden dort die Gottesdienste und das Gemeindeleben ihren Platz.

In Krefeld ist die FeG Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), eingebunden in die örtliche Evangelische Allianz und aktiv in vielen ökumenischen Veranstaltungen. Im Samtweberviertel selbst jedoch ist die FeG lange Zeit still und verborgen geblieben, doch das begann sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend zu ändern.

Im Jahr 2011 erfuhr dieser Wandel dann einen besonderen Impuls. Da wurde den etwa 100 Mitgliedern der FeG das Nachbargrundstück zum Kauf angeboten, auf dem vorher der sogenannte „Malereinkauf“ betrieben wurde. Mit überwältigender Mehrheit entschied man sich für den Kauf. Und die Gemeinde verband damit auch diese selbst gestellte Aufgabe: sich dem Viertel zu öffnen und auf dem gesamten Gelände etwas Neues entstehen zu lassen. „Wir wollten noch mehr mit den Menschen im Viertel zu tun haben.“

Circa 3.800 Quadratmeter Fläche auf einem Areal, das von der Oelschlägerstraße über die Lewerentzstraße bis hin zur Gerberstraße reicht, bieten Platz für vielfältige Ambitionen, dessen war sich die Gemeinde sicher: „Wir glauben, dass unser Gott mit diesem Gelände Großes vorhat.“ Und vieles wurde schon geschaffen, im Selbstverständnis der Gemeinde: „Platz zum Begegnen, Lernen und Feiern – und für Gebet.“



Das Café Südlicht auf der Lewerentzstraße. Foto: sylvislifestyle.com.

In einem Hallenbereich an der Gerberstraße entstand mit Young-Caritas eine Fahrradwerkstatt für Asylbewerber*innen. Heute wird sie betrieben von der St. Augustinus-Behindertenhilfe als ein tagesstrukturierendes Angebot für Menschen mit Behinderungen. Im Hofbereich hat die Begegnungsstätte „cross!“ ihr Domizil bezogen. In der Etage über dem Café wird von der „Lernoase Anbo“ Nachhilfe für türkischsprachige Schüler angeboten. Zurzeit warten in den neu errichteten oder hergerichteten Nebengebäuden weitere Gruppen- und Schulungsräume auf ihre Fertigstellung.

Aber der erste große Wunsch war: „Als Allererstes eröffnen wir eine offene Begegnungsstätte im Viertel.“ Daraus wurde das Café Südlicht, und die Gemeinde ist sich des Umfelds ihrer Begegnungsstätte voll bewusst: „Unser Café-Team ist inzwischen so vielfältig wie unser Viertel, in dem mehr als 25 Sprachen gesprochen werden.“

Schnell hat sich das Team deutlich über den „Gemeindehorizont“ hinaus erweitert. Ursprüngliche Gäste, Geflüchtete, Menschen, die übers Freiwilligenzentrum zum Café fanden, Christen wie auch Andersgläubige, Menschen mit den verschiedensten Muttersprachen sind dazugestoßen. Alle arbeiten ausschließlich ehrenamtlich und mit Herzblut für ihre Gäste, genießen die Atmosphäre miteinander und freuen sich am meisten darüber, wie sich dies auf die Café-Besucher*innen überträgt. „Die Liebe Gottes zu allen Menschen ist die Überschrift“, benennt das Team seine Handlungsmaxime, „aus ihr heraus lieben wir diese Arbeit, das Café Südlicht, die Begegnungen, aber vor allem die Menschen in der Stadt und im Viertel in ihrer bunten Vielfalt.“

www.cafesuedlicht.de

Quelle: Selbstdarstellung der Freien evangelischen Gemeinde.
Bearbeitung: kMs.



Szymon Thiele und sein ukrainischer Borschtsch.

Ukrainischer Borschtsch

vegetarisch

Zutaten für vier Personen:

- 400 g Kartoffeln
- 400 g frische, junge Rote Beete
- 1 Dose Kidneybohnen (ca. 200 g)
- 1 Bund Suppengrün: Sellerie, Lauch, Möhren, Petersilienwurzel
- 1,5 l Gemüsebrühe
- 10 g frischer Dill (Garnitur)
- 5 g Majoran
- 2-3 Lorbeerblätter
- 5 Piment-Körner
- 5 Wacholderbeeren
- 1 Becher Schmand oder Saure Sahne
- 100 ml Rote-Beete-Saft
- 2 Zitronen
- 4 Eier
- Pfeffer und Salz

Das Rezept zum Suppentag

Vegetarischer ukrainischer Borschtsch

Seit dem Frühjahr dieses Jahres ist der Donnerstag in der Samtweberei Suppentag. Ein*e Freiwillige*r kocht für die Pionier*innen, Torhäsler*innen und Wohnmieter*innen, Gäste sind willkommen. Im Nachbarschaftszimmer wird die Suppe von 12 bis 15 Uhr kostenlos ausgeschenkt. Die NachbarschaftStiftung freut sich über eine Spende, wenn's geschmeckt hat! Ein besonderes Schmankerl unter den bisherigen Suppen war der vegetarische ukrainische Borschtsch nach einem Rezept von Szymon Thiele. Hier ist es!

Vorbereitung:

Suppengrün, Kartoffeln und Rote Beete putzen, schälen und in mundgerechte Stücke schneiden. Kidneybohnen kurz abspülen und abtropfen lassen. Dill waschen und hacken. Die vier Eier hart kochen, pellen und halbieren.

Zubereitung:

Das Suppengrün in etwas Sonnenblumenöl leicht goldbraun anrösten. Mit der Gemüsebrühe ablöschen. Kartoffeln und Rote Beete hinzufügen. Die getrockneten Kräuter – Lorbeer, Wacholderbeeren, Piment und Majoran – hinzufügen und alles leicht salzen. Das Ganze auf mittlerer Flamme circa 20 Minuten köcheln lassen, bis die Kartoffeln und die Rote Beete gar sind.

Den fast fertigen Borschtsch dann auf kleiner Flamme weiter köcheln lassen und Kidneybohnen und Rote-Beete-Saft hinzufügen. Geheim-Tipp: Der Rote-Beete-Saft gibt dem Borschtsch zum Schluss noch seine schöne Farbe. Dann nur noch mit dem Saft einer Zitrone, Salz und Pfeffer abschmecken.

Anrichten:

Den Borschtsch in einem Suppenteller, garniert mit einem großen Löffel Schmand, etwas Dill und zwei halben Eiern servieren. Als Beilage frisches Brot reichen. Je nach Belieben noch eine Viertel Zitrone hinzulegen.

Extratipp: Mit Liebe zubereitet schmeckt es am besten.

Für „Fleischfresser“: Das Suppengrün einfach mit 200 Gramm geräucherter, in Würfel geschnittenem Speck zusammen rösten.

Geschichte:

Borschtsch ist eine Suppe, die traditionell mit Roter Bete und Weißkohl zubereitet wird und deren Zubereitung vor allem in Ost- und Ostmitteleuropa (von Polen über Galizien, Rumänien, die Ukraine, Belarus bis hin zu Wolga und Don in Russland) sehr verbreitet ist. Die Herkunft des Wortes „Borschtsch“ beziehungsweise „Barszcz“ liegt höchstwahrscheinlich im slawischen Namen für das Kraut Bärenklau: Im Mittelalter waren dessen ungiftige Sprossen und junge Blätter ein fester Bestandteil der Suppe.



Suppe löffeln im Nachbarschaftszimmer der Samtweberei. Fotos: Sabine Kreuer.

Weitere Informationen:

Kochkundige Menschen, die mit ihrer Suppenkreation den Suppentag bereichern, aber auch solche, die den Tag durch ihre Hilfe bei Ausgabe, Auf- und Abbau unterstützen wollen, melden sich beim Ehrenamtskoordinator Pierre Schweda, pierre.schweda@nachbarschaft-stiftung.de, Telefon: 02151 6008680

Rezept: Szymon Thiele (Stadthelden),

Info: NachbarschaftStiftung.

TARIFE
z.B. Daywalker
ab 12,- € pro Tag.
Alle Möglichkeiten
Online!

Schön mit Dir zu arbeiten.
Homeoffice
ist jetzt einfach.

Miete Deinen Platz
im schönsten
CoWorking Space
Krefelds.

570 m² Freiraum mit 28 Arbeits.Plätzen, Meeting.Räumen, Event.Space und vielem mehr.

☎

02151-82074-70 www.urbanwork-krefeld.de



Wer an einem Freitagabend an der Samtweberei vorbeikommt, kann sie nicht überhören: stimmungsvolle Melodien und melancholische Gesänge, gefühlvoll vorgetragen von einem gemischten Chor. Einmal pro Woche trifft sich die Gruppe „Bir Telden bir Dilden“ im Nachbarschaftszimmer, um gemeinsam zu musizieren. Und das schon seit mehr als fünf Jahren.

Melodien in Moll

Die Gesangsgruppe „Bir Telden bir Dilden“ engagiert sich für Respekt und kulturelle Vielfalt

Es ist die Leidenschaft für traditionelle türkische Volksmusik, die das Ensemble zusammengebracht hat. Chor-„Chef“ Zeki Tuncer ist ein erfahrener musikalischer Leiter, der bereits seit vielen Jahren Gruppen kompetent begleitet. In der Samtweberei betreut er neben dem Erwachsenenchor auch ein Kinder-Instrumental-Ensemble, das – momentan immer sonntags – das Spielen auf der Saz, einer dreisaitigen türkischen Laute, erlernt. Die Kinder üben altbekannte anatolische Musikstücke und neuere Lieder. Damit drücken sie nicht nur einen wichtigen Teil ihrer kulturellen Identität aus, sondern lernen auch, wie wichtig ein respektvolles Miteinander in der Gesellschaft ist. Musik schafft Zugehörigkeit.

„Ein bunter Garten, in dem jede Pflanze ihren Stellenwert hat“ – so drückt der Chor „Bir Telden bir Dilden“ das besondere Gemeinschaftsgefühl, das durch das musikalische Schaffen entsteht, in seiner Selbstbeschreibung aus. Von diesem guten Gefühl möchten die Teilnehmer*innen der Gruppe, die zum Teil in der Integrationsarbeit für Geflüchtete und deren Kinder tätig sind, gerne etwas weitergeben. Aus diesem Grund veranstalten sie regelmäßig Konzerte und organisieren Spendenaktionen für wohltätige Zwecke. So haben sie zuletzt beispielsweise beachtliche Summen für die Waldbrandopfer in der Türkei oder für Kinder in Tadschikistan gesammelt.

Durch Musik, Sprache und emotionalen Ausdruck kulturelle Vielfalt zu fördern und einen Beitrag zu mehr Warmherzigkeit und gegenseitigem Verständnis in der Gesellschaft zu leisten, ist dem Chor ein großes Anliegen. Wer neugierig ist und mitmusizieren möchte, ist herzlich eingeladen, der Gruppe einen Besuch abzustatten. Ansprechpartnerin ist Binnaz Ayik (elif71@gmx.net).

Quelle: „Bir Telden bir Dilden“; Bearbeitung: stb.



Der Chor „Bir Telden bir Dilden“ mit Zeki Tuncer (3. v. r.). Fotos: Richard Grüll.

Baustelle Samtweberviertel

Fotostreifzug

Nun, gut. Nicht das gesamte Samtweberviertel ist eine Baustelle, doch zwei große Baustellen dominieren das Wohnquartier schon länger, eine ist frisch dazugekommen. Wir haben einen kleinen Fotostreifzug unternommen und werden uns für die nächste Ausgabe um mehr Informationen bemühen. *kMs*



Kirche St. Josef

An der Kirche St. Josef hat im Februar 2022 der Sturm Schäden verursacht. Um diese zu beheben, wurde jetzt der Turm eingerüstet.

Der eingerüstete Turm der Kirche St. Josef.
Foto: Sabine Kreuer.



Baustelle des Wohnprojekts gegenüber vom Alexanderplatz. Foto: kMs.

Moschee

Der erste Spatenstich zum Aushub der Baugrube für die Moschee der Ditib-Gemeinde Fatih Camii fand bereits am 3. Oktober 2019 statt. Das Bauvorhaben, dessen finanzielles Volumen vor drei Jahren mit fünf Millionen Euro beziffert wurde, sieht im Moment so aus wie auf dem Foto. Die Fertigstellung war bisher „für 2023 oder 2024“ geplant.

(RP Krefeld, 23. 8. 2019)



Moschee-Baustelle im Kreuzungsbereich von Gladbacher Straße und Deutschem Ring.
Foto: kMs.

Wohngebäude am Alexanderplatz

Zwischen Oelschlägerstraße und Lewerentzstraße entsteht ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt auf genossenschaftlicher Basis. Hier wird seit dem Frühjahr 2019 gebaut.

(RP Krefeld, 30. 7. 2019)

Schreiber*innen und Fotograf*innen dringend gesucht

Die Redaktion dieser Zeitung für das Samtweber-Viertel ist klein und braucht dringend Zuwachs. Wir suchen neugierige Menschen, die sich für ihr Wohnquartier interessieren und mitbekommen, was so passiert. Hier ist ein neues Geschäft

entstanden, dort wird etwas neugestaltet, um diesen Missstand sollte man sich schon längst mal gekümmert haben, das ist eine tolle Aktion von Bewohner*innen des Viertels. Das sind die Geschichten, die wir suchen. Also solche, die länger in-

teressant sind. Um das tagesaktuelle Geschehen kümmern sich schon die Tageszeitungen, unsere Zeitung „Die Samtweber“ erscheint aber nur zweimal im Jahr, einmal im Frühjahr/Sommer, einmal im Herbst/Winter.

Wer Lust hat, ehrenamtlich bei uns mitzuarbeiten, meldet sich bitte hier: samtweber@gmx.de

Man kann hier natürlich auch einfach nur Informationen loswerden!

kMs

GESICHTER DER SAMTWEBEREI



Andreas Kalinka (l.)
und Florian Pfahl.
Foto: Privat

Space Interactive

1 Wir kreieren interaktive Medien für Ausstellungen und Museen. Aus komplexen Themen entwickeln wir leicht verständliche Inhalte, die mit multisensorischen Mitteln erlebbar gemacht werden. Vom Konzept über die Creation von Inhalten (z.B. in Form von digitaler Grafik, Animation und Interface Design) bis hin zur technischen Entwicklung kompletter Medienstationen.

2 Ursprünglich kommen wir aus dem Kommunikationsdesign und haben uns nach vielen kommerziellen Projekten, zum Beispiel aus dem Bereich Messe für große Marken, in den letzten Jahren ausschließlich auf Museums- und Ausstellungsprojekte spezialisiert. Die gestalterische Freiheit und der Mehrwert spannender Wissensvermittlung an interessiertes Publikum machen uns dabei am meisten Spaß.

3 Als Mieter „der ersten Stunde“ haben wir uns schnell im kreativen Umfeld der Samtweberei wohlfühlt und das Haus schätzen gelernt. Auch die Nähe zur Hochschule, aus der wir uns vor über zehn Jahren heraus gegründet haben, bietet uns immer noch einen Anlaufpunkt für Inspiration und spannende Kontakte.



Simon Schmidt.
Foto: Stadthelden.

Stadthelden Teambuilding & Events

1 Wir sind eine junge Eventagentur und spezialisiert auf die Planung und Durchführung von innovativen Firmenevents. Zu unseren Kunden gehören Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen und unterschiedlicher Größe, von Amazon über Google bis Zalando.

2 Mit den Events bereiten wir unseren Kunden tolle Erlebnisse. Daher haben wir es nur mit gut gelaunten Menschen zu tun.

3 Die Samtweberei ist mein zweites Zuhause. Ich liebe die Atmosphäre und das Miteinander.



Sabine S. Mackes.
Foto: Yvonne Ploenes.

S3 Management GmbH Sabine S. Mackes

1 Wir sind eine Organisationberatung und begleiten Unternehmen und Einzelpersonen in Veränderungssituationen. Wenn sich Teams neu aufstellen, Strukturen effizienter gestaltet werden sollen oder Konflikte den beruflichen Alltag belasten, können wir mit methodischer Kompetenz und langjähriger Beratungserfahrung unterstützend zur Seite stehen.

2 Das Schöne ist, Potentiale zu erkennen und diese in eine sinnstiftende und wertschöpfende Richtung zu entfalten. Unser Methodenkoffer aus Beratung, Coaching und Mediation ist oft nur ein Katalysator für tolle und nachhaltige Veränderungen. Zu sehen, wie Teams und Organisationen dann ihre ganze Kraft entfalten, fühlt sich gut an.

3 Wir haben als S3 die Philosophie, dass die echten Selbstwirksamkeitskonzepte nur in Gemeinschaft passieren können. Gemeinschaft braucht Erlebnisräume, und diese haben wir in der Alten Samtweberei gefunden.



Martin Stappen (l.) und
Alexander Kryska.
Foto: Privat

Stappen & Kryska Kreativagentur

1 Wir entwickeln, kreieren und orchestrieren einzelne Medien und auch ganze Werbekampagnen. Das heißt, wir schreiben Storyboards für Filme, gestalten Anzeigen, Websites und Apps, oder organisieren (meist digitale) Marketingmaßnahmen.

2 Jedes Projekt beginnt mit einer Idee. Sie zu entwickeln, sie in Formen zu gießen und dabei immer wieder neue Herausforderungen zu meistern, macht unsere Arbeit wunderbar abwechslungsreich.

3 Kreative Arbeit braucht Austausch und Kooperation. Nicht selten arbeiten wir in unseren Projekten mit anderen Kreativen zusammen, sei es das Filmteam, der Texter oder die Grafikerin. Darunter finden sich neue Gesichter, alte Weggefährten und manchmal eben auch „Nachbarn“.

Im Pionierhaus und im Torhaus der Alten Samtweberei an der Lewerenzstraße sind Unternehmen, Kulturschaffende, Kreative und Freiberufler*innen ansässig. Einige schon viele Jahre, andere erst seit Kurzem. Was sie alle eint: die Freude am eigenständigen und doch gemeinsamen Arbeiten unter einem Dach. Wer sind diese Leute, und was genau machen sie? Auf dieser Seite stellen wir ein paar Gesichter vor.

Nach diesem Schema haben wir alle, die hier erscheinen, um Auskünfte gebeten:

- 1. Beschreibt in zwei Sätzen, was ihr macht.**
- 2. Was ist das Schöne an eurem Beruf, eurem Projekt, eurer Arbeit?**
- 3. Warum ist die Alte Samtweberei ein guter Ort für euch?**



Sabine Kreuer.
Foto: Thomas Lammertz.

BAM Body Awareness Movement Sabine Kreuer

1 In meinem Studio biete ich meinen Klient*innen ein ganzheitliches, funktionales Mobilitäts- und Bewegungstraining ohne Leistungsdruck an, das auf natürlichen Bewegungsmustern des menschlichen Körpers beruht. Die Vitalität und Natürlichkeit in diesem Bewegungskonzept, das ich in- und outdoor durchführe, geben ein Gefühl von Freiheit und Erdung.

2 Ich schätze besonders das gemeinsame Entdecken und Erforschen von Bewegungsformen mit meinen Klient*innen. Das Wohlbefinden, die Lebendigkeit und Entspannung, die damit einhergehen, sind eine Bereicherung und unverzichtbarer Bestandteil meines Lebens.

3 Die Samtweberei ist eine coole Location im Herzen von Krefeld, die vielfältige Unternehmen mit frischem Schaffensdrang und Kreativität beherbergt. Es ist inspirierend und toll, ein Teil davon zu sein.